Shinobi no Ai

//ShikaxTema (& NaruxHina)//

Von abgemeldet

Kapitel 17: Troublesome Woman...

Hallihallo!
euch knuddl

Sorry, tausend Mal Sorry, dass es so lang gedauert hat >_____<
kuche, kekse und geschenke verteil
Ihr seid alle so toll *~*
Na, da hab ich mich wirklich mit dem Kappi hier bemüht und es ist recht lang geworden, für meine Verhältnisse xDD

Ich hab mir überlegt, dass ihr, als meine treuen Leser, doch auch was zu Weihnachten von mir bekommen solltet! Erstrecht weil ich euch imma so lang warten lasse...
Nya, ihr könnte euch entscheiden zwischen einem unabhängigen OS oder n Sonder-Kappi; Vorschläge für Themen sehr erwünscht! (ShikaTema natürlich |D)

Oh Gott, jetzt halt ich euch wieder auf .___.
Viel Spaß beim lesen!!

PS: Bald folgt mein Lieblings-Kappi *~*

~

„Was für ein schöner Tag!“
Temari lächelte den Jonin neben sich an.
Beide liefen neben einander über die belebte Hauptstraße, auf den wegen zu ihrem Gebiet.
Shikamaru war aber nicht ganz bei der Sache. Spät registrierte er, dass sie ihn anschaute und forderte, dass er auch etwas dazu sagen sollte.
„…ein Tag wie jeder andere.“
„Shikamaru!“
„Was!?“
Temari sah Shikamaru beleidigt an. Dieser jedoch schaute sie mit dem selben Blick an, was aber eher auf Unverständnis gründete. Temari rollte nur mit ihren Augen und seufzte hörbar laut, wodurch sie sich einen noch viel schärferen Blick Shikamarus

verdiente. Kopfschüttelnd richtete sie wieder ihre Aufmerksamkeit nach vorne.
Grumelnd tat Shikamaru das selbe. //Frauen…//

Sie bogen in eine Seitenstraße und nach einem kleinen Fußmarsch konnte man die Ruinen deutlich erkennen, die von dem letzten Angriff des Riesenvogels übrig geblieben waren. Für gewöhnlich benutzten die beide diese Straße täglich auf den Weg zu ihrer Arbeit, als kleine Abkürzung, doch heute dadurch zu laufen hatte für beide was bedrückendes. Ein Ort voller Erinnerungen; die Sorte Erinnerungen, an die man sich nicht mehr erinnern will.
Beide starrten nur geradeaus, um nich unnötig Erinnerung abzurufen und liefen etwas schneller durch die kleine Straße. Doch auch ohne hinzusehen weckte es in Shikamaru die Erinnerung, an einer der Tage, an denen er nicht wusste, was er überhaupt tat.
Das nächste Mal, wenn Temari ins Verderben rennt, würde er ganz sicher nicht hinterher rennen!

Nach einer kleinen Weile kamen die beiden dann in ihrem Gebiet an, Sarashi war nicht zu überhören, und Naruto saß ganz friedlich auf einen Stein und schlürfte gerade an der 5 Schüssel Ramen. Er bemerkte die beiden erst, als sie kurz vor ihm stehen blieben.

„Hey, ihr beiden“, grinste der Fuchsjunge und mustere die beiden sogleich von Kopf bis Fuß. „Naaa??“
„Was „na“? Suchst du irgendwas?!“
Nun musterte er Shikamaru genauer.
„Was zum Teufel ist los!?“
„Du…“
Beide schauten Naruto verwirrt an. Der Junge schlürfte sein Ramen zu Ende, sprang auf und kam näher an Shikamarus Gesicht, immer noch mit demselben forschenden Blick. Dann sah er herunter zu seinen Händen, roch sogar an ihm.
Dann setzte er sich zurück auf den Stein und verschränkte die Arme nachdenklich.
„Du siehst wie immer aus…“
„Wovon zum Henker redest du!?“
Doch Naruto seufzte nur und murmelte irgendwas unverständliches.

Temari ließ sich davon weniger stören und setzte sich nicht weit von Naruto hin. Dieser begann nun, sie ebenfalls zu mustern.
„Sag mal“, begann er nach einer Weile.
„Ist alles in Ordnung?“
„Ja“, antwortete diese leicht angenervt.
Naruto schaute zu Shikamaru herüber, der nur mit den Schultern zuckte. War ihm doch egal, ob es ihr gut ging oder nicht. Was hatte er denn damit zu tun? Is ja schließlich nich seine Gesundheit, muss sie ja wissen. Wenn sie es übertreibt, ist sie selbst Schuld. Er würde sich nicht wieder in irgendwelche unangenehmen Situationen bringen.
Nie wieder – das Thema hatte er hinter sich.

Naruto sprang auf und schaute grinsend zu den beiden.
„Ich dreh mal meine Runde.“
Shikamaru hob skeptische eine Augenbraue, verkneifte sich aber einen Kommentar

und ließ Naruto abziehen. Er setzt sich still auf den Platz, den Naruto geräumt hatte und schwieg.
Stille.
Nur Sarashis Gebrüll, aber ansonsten war es so, wie es sich der Jonin wünschte. Keine anstrengende Situation, kein nervtötender Naruto, keine nervigen Gedanken; wären seine geliebten Konoha-Wolken jetzt da, dann wäre sein Glück komplett!

Dieser Shikamaru! Nie wird man schlau aus ihm!
In einem Moment tut er super-fürsorglich als wolle er ihre Mutter ersetzen und dann Schwupps! Ist man ihm wieder egal, wie man ihm egaler nicht sein kann. Temari würde darüber lachen, wenn das für sie nicht furchtbar deprimierend wäre.
Wenn sie etwas sagen würde, würde sie ihn wieder nerven und Shikamaru hätte auch keine Scheu, ihr das an den Kopf zu werfen.
Aber still kann sie auch nicht sein; diese Stille ist ihr unangenehm, geradezu unpersönlich, als würde sie Shikamaru zum ersten Mal kennen lernen. Und selbst da war er gesprächiger.
//Hmmm... die guten alten Zeiten...//
Die Kunoichi grinste in sich hinein. Sie erinnerte sich noch genau an den Tag, an dem sie ihm gegen diese pinkhaarige Schnepfe geholfen hatte. Ohne sie wäre er drauf gegangen.
Aber wie oft hatte er ihr schon geholfen? Die letzte Begebenheit ist noch nicht lange her. Schmerzliche Fragen die plötzlich aus dem Nichts auftauchen und unbeantwortbar scheinen. Fragen, mit denen er sich nich quälen würde.
Nach allem was sie zusammen durchgemacht hatten, waren sie nicht mehr wie Kameraden.

Plötzlich erhob sich Temari von ihrem Platz. Shikamaru wurde aus seinen Gedanken gerissen.
//Was hat die denn jetzt vor???//
Ohne ein Wort schritt sie an ihm vorbei.
„Wo willst du hin?“
Temari sah ihn nur aus den Augenwinkel an.
„Als würde dich das interessieren.“
Verwirrt schaute er sie an.
//Was hat die denn geschluckt?//
Doch laut aussprechen wollte er seine Gedanken nicht. Frauen halt, die musste er ja nicht verstehen. Und zudem hatte sie auch recht. Wieso hatte er überhaupt gefragt???
Temari grinste leicht und schritt weiter und Shikamarus Blick folgte ihr. Er hatte trotzdem ein mieses Gefühl.

Wo sie hinwollte, wusste sie selber nicht. In bessere Gesellschaft?
Ihr Füßen führten sie zur Hauptstraße. Vielleicht einen kleinen Snack holen? Essen machte ihn sicher nicht gesprächiger, aber wenigstens gabs dann einen, in ihren Augen, besseren Grund zum Schweigen. Zudem hatte sie nicht richtig gefrühstückt. Obwohl ihr Magen rumorte, konnte sie keinen Bissen mehr hinterbringen.
Vielleicht liegt das an den Kopfschmerzen, die sie seit heute Morgen hatte? Na ja, nichts weltbewegendes. Sie lief die Hauptstraße hinauf, doch statt sich die Stände anzuschaun, war ihr Blick geradeaus gerichtet, ihr Gang fing an zu schwanken.
„Sabaku no Temari…“

Eine leise Stimme setzte sich in ihr Ohr. Sie meinte die Silouhette einer Gestalt zu erkennen, aber es war zu verschwommen, um genaueres zu sagen.
„Sabaku no Temari… Temari…“
„Wer… ist da?“
Schon nicht mehr fähig, die Umwelt zu registrieren, versuchte sie diese Worte herauszubringen. Doch es schien ihr, als hätte sie das nur gedacht.
„Temari… Temari…“
„S-Shikamaru…? Bist du das??“
„Temari…“
Ihre Sicht verblasste immer mehr. Was ist das? Wer ist da?
„Temari…Temari…“
Die Stimme schien sie zu rufen. Sie folgte, unbewusst trugen ihre Beine sie der Stimme entgegen.
„Temari...!“, die Stimme wurde lauter.
„Wer… ist da?“
„Temari!!!!“
Was darauf folgte, war völlige Dunkelheit, ein tiefes schwarzes Loch. Sie spürte wie sie fiel. Aber nicht den Aufprall. Keinen Schmerz. Nur Stimmen.

„Temari!!! Temari-san!!!!“
Langsam schlug die Blonde ihre Augen auf. Ihr Blick war immernoch sehr verschwommen, ihr Kopf fühlte sich an wie Blei. Und was war überhaupt geschehen?
„Temari-san??? Kannst du mich hören?? Temari-san!!“
Allmählich wurde ihre Sicht klarer, das erste was sie erkannte waren Shikamarus nussbraune Augen, die sie voller Besorgnis anschauten. Auch bekam sie wieder Gefühl für ihre Umwelt. Sie spürte Shikamarus Arme, die er um sie geschlungen hatte und die sie sanft an ihn drückten.
„…S-Shikamaru…-kun?“
„Gott sei Dank…“, entfuhr es ihm und man konnte die Erleichterung in seiner Stimme hören.

Verwirrung. Sorge. Ärger. Frust. Und viele andere Gefühle, sehr viele sogar. Nicht definierbar, wie er es gerne hätte. Und nicht so berechenbar, kontrollierbar wie er es sich vor allem jetzt wünschte. Wie konnte man nur so viele Gefühle in einem einzigen Moment verspüren??
Shikamaru wusste nicht, mit welchem Gefühl er beginnen sollte. Er war erleichtert, ja, aber immer noch besorgt, denn die Frau, die er da in seinen Armen hielt, war krank. Wie krank konnte er noch nicht sagen, aber dem glühenden Gesicht nach zu urteilen brauchte sie ein Bett, und zwar schnell. Leichter gedacht, als getan. Denn was nun sein Verstand sagte, interessierte den Rest in ihm so überhaupt nicht.
„Temari-san…“
Sie schien immer mehr wahrnehmen zu können. Immerhin reagierte sie nun endlich wieder auf ihren Namen.
„Was… ist los?“
„Was los ist????“ Ärger, vermischt mit einem beleidigten Unterton.
„Du bist krank, das ist los!!“
„So ein Qua-...“, brachte sie hervor, bevor ein plötzlicher Hustreiz sie unterbrach.
„Temari!!“ Wieder die Sorge.
Er klopfte leicht auf ihren Rücken. Sie sah ihm wieder in die Augen.

„N Hitzeschlag, sonst nichts“, sagte sie, als wäre es ganz normal.
„…Sonst nichts?“ Shikamaru seufzte und legte seine Stirn an ihre Stirn.
„Fieber hast du, und wie. Warum hast du nicht auf mich gehört und bist zu Hause geblieben??? Musst du das auch noch herausfordern, dass sowas passiert??“
Frust und Enttäuschung. Langsam hatte er das Gefühl, irgendwer würfelte gerade, welches Gefühl als nächstes kommt. Stand aber auch reichlich viel zur Auswahl.
„Teh…“ Temari’s Blick suchte die Ferne.
„Als würde dich meine Gesundheit was angehen.“
Allerdings, das war noch seine Divise vor fünf Minuten; allerdings von seinem Hirn gemacht, und das hatte momentan äußerst wenig zu sagen.
Die Würfel rollten und nun war die Wut an der Reihe.
„Glaubst du etwa, mir ist das egal?! Soll ich etwa zusehen, wie du dich abquälst, indem du verheimlichst, was offensichtlich ist!? Ich will dir helfen, verdammt!!! Das du dich aufopfern willst, damit wir uns keine Sorgen machen, ist vielleicht süß; aber denk verdammt nochmal an dich!!!!“

Perplex starrte die Blondhaarige den Jonin an.
Perplex wäre der Braunhaarige jetzt auch gerne gewesen, doch kaum hatte er zu Ende gesprochen, schlug die Wut um, und zwar in überwältigende Trauer.
„Temari-san… bitte…“
Seine Stimme war seltsam weich und sanft, ein Wispern, nein, eher ein Hauchen.
Er drückte sie fest an sich.
„Bitte… tu dir das nicht an…“
Wieviel Sinn machte es eigentlich gerade, dieses ganze Theater? Wieso diese Gefühlsduselei und der ganze tam-tam; sie brauchte ein Bett, keine Worte. Grade macht irgendwie nichts Sinn, aber auch wirklich nichts.
„Shikamaru-kun…“
Dodoom Dodoom Dodoom Dodoom.
Sein Herz schlug wieder in diesem seltsamen Rhythmus, dabei hatte sie doch nur seinen Namen gewispert… Nur seinen Namen…
Dodoom Dodoom Dodoom.
Er wusste zwar nicht wieso, aber ihm gefiel dieser Rhythmus, dieses Gefühl, dass es in ihm auslöste. Er wollte es greifen und festhalten. Ihm gefiel diese angenehme Wärme. Sehr sogar. Sehr…
Er drückte sie weiter an sich.
„Temari-san…“

Shikamaru nahm plötzlich leises Gekichere war, registrieren tat er das später, als aus dem leisen Gekichere, lautes Gekichere wurde. Sofort sah er auf und starrte Naruto überrascht an. Auch wenn er ihn schon anhand seines dämlichen Gekicheres hätte identifizieren können.
Naruto grinste breit, während Shikamaru ihn noch verwirrt schaute; bis er auf den Boden der Realität zurückkehrte, dauerte es noch eine Weile. Als er dann endlich angekommen war, und bemerkte, dass er immer noch auf der Hauptstraße war, schoss ihm binnen Sekunden das Blut in den Kopf. Er wagte es, sich umzuschaun, auch wenn sein Verstand ihn gewarnt hatte.
//W-was glotzen die alle so blöd……??//
„Hehe, Shikamaru…“
Dieser seufzte und sah zu Naruto.

„Was gibt's denn so blöd zu kichern??", fuhr er Naruto an.
„Du bist roter als eine reife Tomate!"
„Quatsch!", entgegnete er scharf, was aber weniger überzeugte.
„Das ist einer aber ziemlich verschossen, hmm??"
„Was!? Unsi-…!!!"
Doch Shikamaru brach ab, als er merkte, wie Temari ihn ansah. Würde er jetzt weiterreden, würde er sich Ärger einhandeln, den er nicht gebrauchen konnte. Wenn er auch bemerkte, dass, sobald er in ihre Augen sah, sein Blick ganz weich wurde und er auf einmal lächelte.
Dodoom Dodoom Dodoom Dodoom…

„Hehehe…"
Shikamaru sah wieder zu Naruto und seinem übertriebenen Grinsen.
„Hmpf…"
Mit Temari im Arm, stand er auf und schritt an ihm vorbei.
„H-he!!"
Der Jonin sah zu ihr.
„Was?"
„Lass mich runter, ich hab selber Beine zum gehen!!"
Er rollte mit den Augen.
//Sag mal, gibt es auch Momente, in denen sie hört, was ich sage?!//
„Shikamaru!!!", sagte sie drohend.
„Sei still", entgegnete er stumpf. „Heb dir das lieber für später auf, wenn du wieder gesund bist…"
„Ich BIN gesund!"
//FRAUEN!!!//
Als wäre dieser ganze Tag nicht schon nervig! Die brachte ihn noch um den Verstand!

„Soll ich es dir beweisen?", meinte sie, während Shikamaru schon in die Nebenstraße einbog, die zum Sabakuno-Haus führte.
„Dann lass mich runter!"
„Den Teufel werde ich tun, du bist krank verdammt!!"
„Das werde ich wohl am besten wissen!"
„Anscheinend ja nicht…"
Er betrat das Haus und ging die Treppen hinauf.
„Du……!!!!!!"
Shikamaru ignorierte ihre weiteren leeren Drohungen und schritt in ihr Zimmer. Die Zimmertür war praktischerweise offen, wer auch immer sie offen gelassen hatte, und so brauchte er sie nur ein wenig mit seinem Fuß etwas aufzuschieben, um eintreten zu können. Zumachen war einfacher, er lehnte sich mit seinem Körper einfach gegen die Tür, bis diese sich mit einem „Klack!" schloss. Temari war inzwischen wieder leise geworden. Wahrscheinlich hatte sie es aufgegeben, Shikamaru von etwas zu überzeugen, dass er ihr eh nich abkaufen würde. Er legte sie auf ihren Futon ab und nachdem dies geschafft war, kam die Frage: Was jetzt??
Er kann ja schließlich nicht auf sie aufpassen und gleichzeitig in seinem Gebiet vor Ort sein; und das nächste Mal, da war er sich ja sowas von sicher, würde Gaara nicht eine Sekunde zögern, ihn den Kopf abzureißen. Erstrecht wenn er erfährt, weswegen er nicht da war…
Aber wenn er gehen würde, würde sie sich wieder den lieben langen Weg dorthin

schleppen, sobald Shikamarus außer Reichweite war. Zweiteilen konnte er sich auch nicht. Verzwickte Situation…

Er sah wieder zur Kunoichi herunter, die beledigt die Wand anstarrte. Er seufzte tief. Er hatte wohl keine Wahl…
Er legte seine Hand auf ihre Stirn und die andere auf seine.
„…Habt ihr Medikamente hier?“
Wehe wenn nicht, noch extra welche holen gehen, wäre zuviel der guten Tat!!
„Unten in der Küche…“, antwortete sie etwas trotzig.
Shikamaru nahm seine Hände wieder herunter.
„Gut“, sagte er und deckte sie zu. „Warte hier einen Moment.“
Er wollte gerade aufstehen, als er bemerkte, dass Temari letzteres wohl wieder überhört hatte und sich mühsam aufrichtete.
//Das gibt’s echt nicht!!//
„Temari-san!!!!!!!!“
Sie sah ihn herausfordernd an.
„Was?“
„Welchen Teil in „Warte hier einen Moment“ hast du nicht verstanden!?!“
„Ich brauche keine Medizin, ich bin gesund!“
„Nein, verdammt, bist du nicht!!!!“
Er packte sie an ihren Schulten und drückte sie herunter, doch kurz darauf folgte heftiger Widerstand seitens Temari.
„Bin ich wohl!!!!!!!“
„Nein!!!!“
„Doch!!!!“
„Temari!!!!!!!!!!“
Die Blondhaarige erschrak, als sie einen Ansatz von Tränen in seinen Augen entdeckte und ihr Widerstand ließ plötzlich nach; zu plötzlich für den Jonin, der sie immer noch mit seiner Körperkraft herunterdrückte…